

Motion Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP): Städtische Hallenbäder, Eisbahn, Tierpark, Museen und subventioniertes Theater sollen ab drittem Kind gratis sein*Ausgangslage*

Wie Bevölkerungsbefragungen und Statistiken immer wieder zeigen, leben viele Familien mit drei und mehr Kindern an der Armutsgrenze. Die Kaufkraft der Familien lässt durch die steigenden Kosten vor allem in städtischen Gebieten immer weiter nach. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft – handeln wir heute, indem wir umfassende Entwicklungsmöglichkeiten schaffen.

Um die Stadt Bern für Familien attraktiver zu machen, sind Vergünstigungen z.B. im Bereich Hallenbäder, Eisbahn, Tierpark, Museen, Theater usw. dringend notwendig. Ein Ausflug auf die Eisbahn im Quartier mit drei oder vier Kindern und zwei Erwachsenen ist für viele Familien bereits unerschwinglich, an einen Theater- oder Museumsbesuch ist für viele gar nicht zu denken. Doch genau hier findet Familie statt. Hier können Eltern explizit auf ihre Kinder eingehen und sie fördern.

Es ist nicht einerlei, womit sich Familien in ihrer Freizeit beschäftigen. Bildung findet nicht nur in den Schulen, sondern auch in der Familie statt. Wenn sich eine Familie einen Ausflug ins Hallenbad oder in den Tierpark nicht mehr leisten kann, verlieren auch die Kinder wertvolle Erfahrungen und Lernmöglichkeiten.

Der Gemeinde erwachsen daraus keine zusätzlichen Kosten, da mehr Familien die Angebote nutzen werden, könnten sich die Einnahmen sogar leicht erhöhen. Auch die Organisation dieses Modells bietet keine grossen Probleme, da schon heute Schüler unter 6 Jahren nicht bezahlen müssen.

Forderung

Der Gemeinderat wird aufgefordert, Familien mit drei und mehr Kindern finanziell zu entlasten und damit gleichzeitig in ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern, indem städtische Angebote ab drittem Kind gratis sind. Dies gilt insbesondere für den Tierpark, die Museen, die Eisbahn, das Hallenbad sowie Theater- und Konzertbesuche, welche von der Stadt subventioniert sind. Weiter wird er aufgefordert, in Kontakt mit anderen Anbietern zu treten, welche bereit sind, das Modell der Stadt zu übernehmen.

Bern, 19. Februar 2009

Motion Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP), Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Philippe Cottagnoud, Jimmy Hofer, Vinzenz Bartlome, Martin Schneider, Claudia Meier, Kurt Hirsbrunner, Manfred Blaser, Thomas Weil, Beat Gubser, Béatrice Wertli, Daniela Lutz-Beck, Erik Mozsa, Anna Magdalena Linder, Peter Kanzler, Tanja Sollberger

Antwort des Gemeinderats

Dem Gemeinderat ist ein familienfreundliches Bern sehr wichtig. Das Frühförderungsprojekt Primano, eine Vielzahl von Kindertagesstätten, der Fäger und zahlreiche Ferien- und Freizeitprogramme in den Bereichen Kultur und Sport sind nur ein paar Beispiele, welche die Stadt zu einem grossen Teil mitfinanziert. Das zeigt, dass die Familie für den Gemeinderat zentral ist. Der Gemeinderat unterstützt das Grundanliegen und die Grundstossrichtung des Vorstosses.

Die Eintrittspreise sind nach Ansicht des Gemeinderats schon heute familienfreundlich. Die Stadt subventioniert jeden Eintritt in ein Hallenbad oder eine Kunsteisbahn mit mehr als Fr. 10.00. Die subventionierten Tarife stützen sich auf die Entgelteverordnung. Kinder bis zum Alter von 6 Jahren zahlen demnach kein Eintritt in die städtischen Hallenbäder oder Eisbahnen, ältere Kinder bis 16 Jahre die Hälfte eines Erwachsenen-Eintritts. Mit dem Kauf von 10er Karten profitieren Besucherinnen und Besucher der Sport- und Freizeitanlagen schon heute von Rabatten. Wer zum Beispiel eine Kinder-10er Karte für die Kunsteisbahnen der Stadt Bern kauft, zahlt pro Eintritt nur Fr. 2.60 statt 3.50. Und auch wer eine Kulturlegi besitzt, erhält Ermässigungen zwischen 30 und 50 Prozent. Kommt hinzu, dass Eintritte in die Freibäder Marzili, Lorraine, Weyermannshaus und Wyler für alle gratis sind.

Auch der Tierpark Dählhölzli erfüllt die Forderungen der Motionärin bereits heute und bietet einen Familieneintritt für zwei Erwachsene und maximal vier Kinder zu Fr. 24.00 an, wobei das Verwandtschaftsverhältnis irrelevant ist (im Vergleich würden die Einzeleintrittspreise für zwei Erwachsene je Fr. 10.00 und 4 Kinder pro Kind je Fr. 6.00 kosten, total also Fr. 44.00).

Die von der Stadt mitsubventionierten Museen pflegen ebenfalls eine sehr familienfreundliche Preispolitik: Der Eintritt für das Kunstmuseum ist für Kinder gratis, das Historische Museum und das Zentrum Paul Klee bieten attraktive Familieneintritte an. Auch in den Bereichen Theater und Musik werden für Kinder und Jugendliche beachtliche Reduktionen gewährt. Und mit ein wenig Eigeninitiative können Kulturveranstaltungen zu sehr niedrigen Tarifen genossen werden (Kinderkultur-Pass, Priority-Card Stadttheater, Last-Minute-Angebote).

Abgesehen davon, dass die Tarife bereits heute familienfreundlich sind, weist der Gemeinderat darauf hin, dass die Anzahl Kinder oft nichts aussagt über die finanzielle Lage einer Familie. Eine Begünstigung nach dem Giesskannenprinzip erachtet der Gemeinderat nicht als sinnvoll.

Der Vorstoss betrifft eine Materie im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats. Der Gemeinderat ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen. Seine Antwort gilt diesfalls gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die finanziellen und personellen Konsequenzen können heute nicht beziffert und vorausgesagt werden.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 19. August 2009

Der Gemeinderat